

KonzertSymposion (1): Wort, Ton, Gestalt. Die Freiheit „aufzubrechen“. 1770 - 2020. Hölderlin Hegel Beethoven

(Sozialer und gesellschaftlicher Transfer)

Projektverantwortliche

Univ.-Prof. **Violetta L. Waibel** (violetta.waibel@univie.ac.at)

Projektbeschreibung

Zielgruppe: Interessierte der Literaturwissenschaft, Philosophie und Musikwissenschaft, 60-120 Teilnehmer*innen, Kleiner und Großer Festsaal der Universität Wien Tagsüber Vorträge, Abends Konzerte:

- Lesung mit Vortrag und Konzert [finanziert durch die A und A Kulturstiftung], Hans Gerhard Steimer: Der kritische Apparat zu Franz Zinkernagels Hölderlin-Ausgabe. Buchvorstellung und Lesung, Sprecherin: Violetta L. Waibel. Mnemosyne von Joachim Gies, Ensemble 4: Susanne Ellen Kirchesch, Sopran; Joachim Gies, Sopransaxophon und Fußcabasa; Franz Bauer, Vibraphon und Gerd Wameling, Sprecher.
- Konzert für Klavier und Sopran [Förderung Ernst von Siemens Stiftung] mit Caroline Melzer, Sopran und Han-Gyeol Lie, Klavier; Maxwell Philipps, Gestalt und Geist, Kompositionsauftrag [UA] und Werken von Theodor W. Adorno, Ludwig van Beethoven, Benjamin Britten, Josef Matthias Hauer, Wilhelm Killmayer, Wolfgang Nening, Giovanni Paisiello, Wolfgang Rihm, Steffen Schleiermacher.
- Konzert für Quartett und Stimme [Förderung Ernst von Siemens Stiftung] mit Signum Quartett und Salome Kammer, Stimme; Charlotte Seither, HörenMachen, Kompositionsauftrag [UA] und Werken von Ludwig van Beethoven, Konstntia Gourzi und Hans Zender.

Schlagworte/Keywords

Freiheit, Dialog Kunst und Wissenschaft, gesamtheitliche Selbsterfahrung

Zentrale Ziele der Third-Mission-Aktivität

Literaturwissenschaftler*innen, Philosoph*innen und Musikwissenschaftler*innen haben in der Tagung gemeinsam verdeckte und offene Querverbindungen der genannten Disziplinen bei Hölderlin, Hegel und Beethoven thematisiert und die Potenziale eines auf Freiheit orientierten Denkens, Erlebens, Erfahrens befragt und gegebenenfalls freilegt, die uns auch heute noch oder wieder in besonderer Weise angehen. Studierende der Philosophie und anderer Fächer sollten mit den wissenschaftlichen, künstlerischen, gesellschaftlichen Aspekten

konfrontiert werden, um daraus Impulse zu schöpfen.

**Universitätsexterne
Kooperations-partner*innen**

Künstler*innen: Salome Kammer (Stimme); Carolin Melzer (Sopran), Han Gyeol Lie (Klavier), Signum Quartett
Komponist*innen: Mawell Philipps, Charlotte Seither

**Kooperations-partner*innen
aus dem Wissenschafts-
bzw. Forschungsbereich**

Martin Vöhler, Prof. für Altphilologie, Universität Thessaloniki und
FU Berlin

Fakultät

Institut für Philosophie

Projektlaufzeit

04.03.2020 - 07.03.2020

Finanzierung

A und A Kulturstiftung, Ernst von Siemens Musikstiftung, Fritz
Thyssen Stiftung

Forschungsbasierung

Einer meiner Forschungsbereiche ist Ästhetik, von Kant bis zur
Gegenwart (Hegel, Schopenhauer, Nietzsche, Adorno u.a.); ich
forsche ferner seit meiner Dissertation zu Hölderlin und Hegel.
2011 hatte ich zum ersten Mal die Idee, Wissenschaft und Kunst
auch praktisch miteinander zu verbinden: durch Werke oder
Themen, die in der Philosophie sowie in passenden
Wissenschaften (Literatur, Altphilologie, Musik, Theologie, uvm.)
und in der Kunst auf je unterschiedliche Weise Gegenstand sind.

**Gesellschaftliche/
Wirtschaftliche Relevanz**

Gesellschaftliche Relevanz: 2020 war das Jahr, in dem der 250.
Geburtstage von Hölderlin, Hegel und Beethoven öffentlich
gedacht wird. 'Die Freiheit, aufzubrechen ...', Verse von Hölderlin,
die den Titel der Veranstaltung prägten, sind ein Schlüssel für die
Kultur der Zeit dieser drei Geistesgrößen ebenso, wie dies auch
heute wieder von höchster Brisanz ist. Was Freiheit heißen kann,
lässt sich noch heute an den Denker*innen, Dichter*innen,
Musiker*innen der damaligen Zeit studieren, Kunst will und soll
nicht (notwendig) belehren. Gerade deshalb geht sie uns (aus der
fernen Zeit im Heute) an, regt zu eigenem Denken an, fordert
Antworten auf die Frage, was aus der Freiheit geworden ist.

**Einbindung der Third-
Mission-Aktivität in die
Lehre**

<https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=180175&semester=2019W>

**Ergebnisse/Wirkung
(Impact)**

Die Veranstaltung fand kurz vor dem 1. Lockdown der Covid19-
Pandemie (11./16.3.2020) statt. Die Veranstaltung konnte
durchgeführt werden, aber nicht wie erwartet in vollen Sälen. Die

Komposition aller aufeinander bezogen Teile des gesamten KonzertSymposions, also Vorträge, Lesungen, Konzerte, Kompositionsaufträge, wurden aufs höchste gelobt. Es fand eine echte interdisziplinäre gemeinsame Arbeit statt. Auch der Dialog von Wissenschaftler*innen und Künstler*innen war sehr bereichernd. Das Publikum (Philosophie-, Kunst-, Literatur- und Musikinteressierte, die durch die Vorträge vertiefte Einblicke gewannen), aber auch alle aktiv Beteiligten zeigten sich sehr beeindruckt von all den Dingen, die sie über die Grenzen des eigenen Tuns schauen ließen, aber doch im Blick auf Gegenstände, die man kennt. Spezialisierung und Detailarbeit in den Wissenschaften ist extrem wichtig, aber ebenso wichtig ist es, gelegentlich diese Grenzen im gemeinsamen Arbeiten zu überschreiten, um die Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse besser zu verstehen.

Transferaspekt der Aktivität

Erfahren und Erleben von Interdisziplinarität (Philosophie, Alter und Neuer Literatur-, Musikwissenschaft, Theologie), auch für die Studierenden, sowie das Publikum und die Wissenschaftler*innen untereinander. Dialoge, Auseinandersetzungen von Wissenschaftler*innen mit Künstler*innen und umgekehrt. In einem kleinen Themenkosmos das Große Ganze erfahren.

Nachhaltigkeit & Zukunftsorientierung

Es handelt sich bei diesem KonzertSymposion, aber auch den KonzertSymposien, die ich seit 2011 veranstalte, um ein neues Format, bei dem Wissenschaft und Kunst durch die ausgewählten Gegenstände und Themen eng aufeinander bezogen sind. Es geht um das Gelingen des Dialogs von Wissenschaft und Kunst, der sich an einem gemeinsamen Thema entspinnt. Die kopflastige Philosophie und Wissenschaft begegnen Disziplinen, die die Sinne (hören, sehen, sprechen, fühlen) ansprechen und aktiv fordern. Die künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Selbstverständnissen und Konzeptionen der Freiheit in der Vergangenheit (hier Hölderlin, Hegel, Beethoven) erlaubt ein besseres Verständnis im Heute, indem explizit das vor Augen geführt wird, was unser kulturelles Erbe ist. Es geht nicht bloß darum, Wissensweisen über unser geschichtliches Herkommen zu haben, sondern um ein umfassendes Gespür dafür, wer wir geworden sind. Selbstverständigung (von Individuen wie von Gesellschaften) ist ein niemals abgeschlossener Prozess. Der Dialog von Kunst und Wissenschaft trägt wesentlich dazu bei, diese gesellschaftlich notwendigen Selbstreflexionen immer wieder in Gang zu setzen.

Überprüfung der Zielerreichung der Third-Mission-Aktivität

Die Erwartung von aktiv Teilnehmenden wie von Besucher*innen, derlei Veranstaltungen fortzuführen, ist ein starker Impuls und Prüfstein. Immer wieder gibt es nachfragen, ob das Ergebnis nachgelesen werden kann (gemeint ist die geplante Publikation).

Die Wirkung von Kunst und ebenso von KonzertSymposien kann m.E. nicht unmittelbar gemessen werden. Wie gesagt: es geht um Impulse, die immer wieder gesetzt werden.

Maßnahmen, um die Transferaktivität längerfristig durchzuführen bzw. auszuweiten

Geplante Publikation der Beiträge der Veranstaltung: Die Freiheit „aufzubrechen“. 1770 - 2020. Hölderlin Hegel Beethoven. Anlässlich der 250. Geburtstage von Hölderlin Hegel Beethoven. Hrsg. von Violetta L. Waibel, Jörg Robert und Martin Vöhler, Hölderlin-Forschungen, Fink Verlag, voraussichtlich 2022.

Sichtbarmachung

Homepage, Lehrveranstaltung, Publikation

Homepage/Publikationen

- <https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=180175&semester=2019W>
 - <https://hnb2020.univie.ac.at/>
 - Die Freiheit „aufzubrechen“. 1770 - 2020. Hölderlin Hegel Beethoven. Anlässlich der 250. Geburtstage von Hölderlin Hegel Beethoven. Hrsg. von Violetta L. Waibel, Jörg Robert und Martin Vöhler, Hölderlin-Forschungen, Fink Verlag, voraussichtlich 2022.
-